

KLEINE MITTEILUNGEN

Übersommerung von Prachtauchern (*Gavia arctica*) am Millstätter See, Kärnten. Eine in Mitteleuropa bisher noch nie gemeldete Übersommerung mehrerer Prachtaucher konnte sowohl 1975 als auch 1976 am Millstätter See festgestellt werden. Am 25. Mai 1975 wurden 5 Prachtaucher am See beobachtet. Einige davon waren im Prachtkleid. Mindestens 4 davon haben übersommert. Allerdings fehlen Nachweise aus den Monaten Juni und Juli, da um diese Zeit der See nicht kontrolliert wurde. Am 15. August 1975 wurden 3 Prachtaucher im Schlichtkleid angetroffen. Sie wurden auch in der Folgezeit beobachtet. Am 3. September sah ich erstmals die Taucher auffliegen. Im August waren sie immer nur weggetaucht. Vom 23. September bis 3. Oktober wurden ständig 4 Exemplare beobachtet. Aus dieser Zeit gibt es in Kärnten noch keine Beobachtungen vom Herbstzug (W r u ß, Carinthia II 163/83, 1973). Am 3. Mai 1976 sah ich wieder 3 Prachtaucher am See (2 im Prachtkleid, 1 Exemplar im Schlichtkleid). Am 5. Juli wurde je ein Exemplar im Prachtkleid bzw. Schlichtkleid beobachtet. Weitere Beobachtungen dieser beiden Vögel erfolgten bis August 1976 (Abschluß des Manuskriptes). Mit den Beobachtungen aus 1975 und 1976 ist damit erstmals nachgewiesen, daß auch in unseren Breiten Prachtaucher übersommern können (vgl. B a u e r & G l u t z 1, 1966).

Jakob Z m ö l n i g, A-9701 Rothenthurn, Molzbichl 26

Ein Gelbbräunlaubsänger (*Phylloscopus inornatus*) im Seewinkel. Im Rahmen des MRI-Programms der Vogelwarte Radolfzell (B e r h o l d & S c h l e n k e r, Vogelwarte 28, 97—123, 1975) gelang am Nachmittag des 27. Oktober 1975 im Wäldchen bei Illmitz der Fang eines Gelbbräunlaubsängers. W. F r i e d r i c h, der diese Art bereits vom Bodensee kannte, nahm die Bestimmung vor. Der Befund konnte wenig später von W. D o r n b e r g e r und dem Verfasser bestätigt werden. Der Vogel, welcher eine Flügelänge (Meßmethode „Kleinschmidt“, K e l m, J. Orn., 111, 482—494, 1970) von 54 mm hatte und 6,8 g wog, wurde beringt freigelassen. Im mitteleuropäischen Küstenbereich tritt diese Art regelmäßig, wenn auch spärlich, auf. Nachweise aus dem Binnenland gibt es dagegen nur wenige (z. B. N i e t h a m m e r, K r a m e r & W o l t e r s, 1964, Die Vögel Deutschlands — Artenliste). In Österreich wurde der Gelbbräunlaubsänger 1836 (B a u e r & R o k i t a n s k y, 1951, Vögel Österreichs) und 1959 (P e t e r s, Egretta 3, 6—7, 1960) nachgewiesen. R o k i t a n s k y (Catalogus Faunae Austriae, 1964) erkennt nur den Nachweis von 1836 voll an. Bei dem Fang in Illmitz handelt es sich somit um den zweiten oder dritten Nachweis für Österreich.

R o l f S c h l e n k e r, D-7760 Schloß Möggingen, Vogelwarte Radolfzell